

## DDB DDBPRO – NEUE WEBSEITE FÜR DATENPARTNER DER DEUTSCHEN DIGITALEN BIBLIOTHEK

Warum lohnt es sich, bei der Deutschen Digitalen Bibliothek mitzumachen? Welche Einrichtungen kommen eigentlich als DDB-Datenpartner in Frage? Und welche Schritte sind auf dem Weg in die DDB notwendig? Diese und viele weitere Fragen beantwortet DDBpro, die die neue Webseite für Datenpartner der Deutschen Digitalen Bibliothek: <https://pro.deutsche-digitale-bibliothek.de/>

Aufgeführt und erklärt wird, welche Gründe es für Einrichtungen gibt, mit ihren Sammlungen und Objekten an der DDB teilzunehmen und welche Bedingungen dafür erfüllt werden müssen. Da sich die entsprechenden Prozesse von einer Kultursparte zur anderen unterscheiden können, gibt es auf DDBpro neben allgemeinen Hinweisen auch Informationen, die sich speziell an Archive, Bibliotheken, Denkmalpflege-Einrichtungen, Mediatheken und Museen richten.

- Vereinfachte Registrierung:  
Über DDBpro können sich Einrichtungen nun auch selbstständig bei der DDB registrieren. Es ist nicht mehr nötig, Zugangsdaten anzufordern. Über das neue Registrierungsportal können sich neue Einrichtungen unverbindlich registrieren oder es können Änderungen der Daten einer bereits registrierten Einrichtung vorgenommen werden.
- Informationen und Ansprechpartner:  
DDBpro richtet sich nicht nur an neue Partner – auch für Einrichtungen, die schon Daten an die DDB liefern, lohnt sich ein Blick: Im Bereich mit Services, Diensten und Dokumenten wird zum Beispiel für bereits existierende Datenpartner Informationen über Urheberrechtsfragen und eine Sammlung mit Dokumenten und Links zur Verfügung gestellt. Auch wurde ein Glossar entwickelt, das wichtige Begriffe aus dem DDB-Kontext erläutert und erklärende Beispiele und weiterführende Links gibt. Ein Terminkalender macht auf die anstehenden Veranstaltungen mit DDB-Beteiligung aufmerksam. Für jedes auf DDBpro behandelte Thema werden direkt auf der entsprechenden Seite die passenden Ansprechpartner aufgelistet.

- Ein Service im Aufbau:  
Viele der Angebote auf DDBpro ergeben sich direkt aus der täglichen Arbeit der Service- und der Fachstellen. Da die DDB ein sehr dynamisches Projekt ist, das sich ständig weiterentwickelt, ist auch die jetzt veröffentlichte Version von DDBpro nur ein Anfang: In den kommenden Wochen und Monaten werden weitere Materialien bereitgestellt, wie zum Beispiel Informationen zu Mappingwerkzeugen und Validierungstools.

### KONTAKT

**Denise Baumgart**, Deutsche Digitale Bibliothek, Leitung Servicestelle, c/o Deutsche Nationalbibliothek, Adickesallee 1, 60322 Frankfurt am Main, Tel: 069-1525-1765, E-Mail: [service@deutsche-digitale-bibliothek.de](mailto:service@deutsche-digitale-bibliothek.de)

### WEITERE INFORMATIONEN

DDB-Webseite:  
[www.deutsche-digitale-bibliothek.de](http://www.deutsche-digitale-bibliothek.de)  
DDBpro-Webseite:  
<https://pro.deutsche-digitale-bibliothek.de>  
Facebook: [www.facebook.com/ddbkultur](http://www.facebook.com/ddbkultur)  
Twitter: [www.twitter.com/ddbkultur](http://www.twitter.com/ddbkultur)

## DHd 3. JAHRESTAGUNG DER DIGITAL HUMANITIES IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM »MODELLIERUNG – VERNETZUNG – VISUALISIERUNG: DIE DIGITAL HUMANITIES ALS FÄCHERÜBERGREIFENDES FORSCHUNGSPARADIGMA« VOM 7. BIS 12. MÄRZ 2016 IN LEIPZIG

Der Verband »Digital Humanities im deutschsprachigen Raum (DHd) e.V.« lädt zur dritten Jahrestagung seit seiner Gründung. Organisiert von Prof. Dr. Elisabeth Burr (Institut für Romanistik) und Prof. Dr. Gerhard Heyer (Institut für Informatik) findet die Tagung vom 7. bis 12. März 2016 an der Universität Leipzig unter dem Leitthema »Modellierung – Vernetzung – Visualisierung: Die Digital Humanities als fächerübergreifendes Forschungsparadigma« statt. Hierfür sind besonders die folgenden Themenbereiche relevant:

(a) Was sind die Daten der Geisteswissenschaften? Wie müssen die Daten der Geisteswissenschaften (digitalisierte bzw. digitale Texte, Bilder, Musik, Audio, Filme/Videos etc.) aufgearbeitet und vorgehalten werden, um sie über die Fächer hinweg nicht nur für unterschiedliche, sondern auch derzeit noch unbekannte Fragestellungen nutzen zu können?

(b) Wie lassen sich die nur in Ausnahmefällen widerspruchsfreien, eindeutigen und konsistenten geisteswissenschaftlichen Daten so modellieren, untereinander und mit externen Daten vernetzen und visualisieren, dass es nicht nur zu einer Pluralisierung von Perspektiven auf die Artefakte kommen, sondern dass auch ein neues, vernetztes und damit umfassenderes Wissen über diese Artefakte generiert und präsentiert werden kann?

(c) Welche Relevanz hat diese Modellierung, Vernetzung und Visualisierung für die Geistesartefakte selbst und für den Gewinn reproduzierbarer wissenschaftlicher Erkenntnisse über sie?

(d) Wie müssen virtuelle, integrative und interaktive Forschungs-, Kommunikations- und Präsentationsumgebungen aussehen, damit sie der Umsetzung des fächerübergreifenden Forschungsparadigmas nützen, die Schaffung und Darstellung von Wissen ermöglichen und eine aktive Beteiligung der Öffentlichkeit an diesen Prozessen erlauben?

Unabhängig von dieser Schwerpunktsetzung soll es Beiträge zu allen Bereichen der digitalen Geisteswissenschaften geben. Dazu gehören unter anderem:

- Beispiele für disziplinspezifische Forschungsprojekte in der ganzen Breite der Geisteswissenschaften, sowohl in ihren objektbezogenen (Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft etc.) als auch in ihren textbezogenen Ausprägungen.
- Alle Aspekte der Modellierung geisteswissenschaftlicher Inhalte und Forschungsprozesse, Probleme des Markups und anderer Ansätze zur Formalisierung von Inhalten, insbesondere auch im Bereich der semantischen Technologien.
- Aspekte der Nutzung von Big-Data-Datenpools für geisteswissenschaftliche Forschung.
- Modelle und Praxiserfahrungen von Curricula und Ausbildungsgängen im Bereich der DH.
- Kuratorische Aspekte digitaler Verfahren, Modelle der Kooperation von Wissenschaft und Gedächtnisinstitutionen (Bibliotheken, Archive, Museen).
- Neue Formen der wissenschaftlichen Kommunikation, Veränderung des Publikationswesens.
- Durch innovative Softwarewerkzeuge ermöglichte neue methodische Ansätze.

- Daten sind mehr als Text: 3D- und Multimedia-Anwendungen, Virtual Reality, digitale Kunst u. v. m.

## KONTAKT

**Prof. Dr. Jan Christoph Meister**, 1. Vorsitzender des DHd, c/o IfG Universität Hamburg, Von-Melle-Park 6, 20146 Hamburg, Tel.: 040-42838-2972, E-Mail: jan-c-meister@uni-hamburg.de

## WEITERE INFORMATIONEN

Alle Informationen zur Tagung finden Sie unter [dhd2016@uni-leipzig.de](mailto:dhd2016@uni-leipzig.de)

# Pergament

## SÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK – STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DRESDEN (SLUB) NIMMT PERGAMENTRESTAURIERUNGSKAMMER IN BETRIEB

Die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) bewahrt zahlreiche Handschriften aus der Zeit des Mittelalters, der Renaissance und der Reformation, des 8. bis 16. Jahrhunderts. Ein Teil, etwa 150, der auf Pergament geschriebenen, zum Teil kostbar illustrierten Handschriften sind im Zweiten Weltkrieg stark beschädigt worden. Sie waren in den Tiefkeller des Japanischen Palais umgelagert worden, der als bombensicher galt, jedoch nicht ausreichend gegen Grund- und Löschwasser gesichert war.

Viele der 150 damals vollständig durchnässten Pergamenthandschriften weisen so komplexe Schadensbilder auf, dass sie bis heute nicht restauriert werden konnten. Deshalb waren sie bislang weder benutzbar noch digitalisierbar. In den letzten Jahrzehnten hat die Restaurierungswerkstatt der SLUB schrittweise spezielle Restaurierungsverfahren für solche wassergeschädigten Pergamenthandschriften entwickelt, die es ermöglichen, nun auch die am schwersten geschädigten Handschriften zu bearbeiten.

Dazu wurde in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Immobilien- und Baumanagement eine begehbare Klimakammer zur Pergamentrestaurierung konzipiert und für rund 500.000 EUR gebaut. Die fertige Kammer erlaubt es, bei einer relativen Luftfeuchte von bis zu 95 % und einer konstanten Lufttemperatur

von 20 Grad Pergamentblätter konservatorisch zu behandeln und im sogenannten Angussverfahren Fehlstellen in den Handschriftenseiten zu schließen. Diese Pergamentkammer wurde Ende 2015 durch die Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Frau Dr. Eva Maria Stange, für den Regelbetrieb übergeben.

Es ist geplant, schrittweise die Schäden an den Handschriften so weit zu beheben, dass diese digitalisiert und für die Forschung wieder zugänglich gemacht werden können. Unter diesen Handschriften befinden sich viele wertvolle Manuskripte aus mehreren europäischen Ländern, Zeugnisse für die kulturelle und wissenschaftliche Bildung Europas, die in Sachsen systematisch gesammelt wurden und zum Kulturellen Erbe gehören.

#### KONTAKT

**Antonie Muschalek**, Pressesprecherin / Öffentlichkeitsarbeit, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, 01054 Dresden, Tel.: 0351-4677-342,  
E-Mail: antonie.muschalek@slub-dresden.de

## OCR PROJEKT ZUR WEITERENTWICKLUNG VON OCR-VERFAHREN

Das »Koordinierungsprojekt zur Weiterentwicklung von Verfahren der Optical Character Recognition (OCR)« untersucht und beschreibt Verfahren der automatischen Texterkennung. Es werden zum einen Konzepte für optimale Workflows erarbeitet. Zum anderen sollen eine Standardisierung von OCR-bezogenen Prozessen und deren Metadaten erreicht werden. Eines der wesentlichen Ziele ist die konzeptionelle Vorbereitung der vollständigen Transformation des gedruckten deutschen Kulturerbes (16. bis 19. Jh.) in eine maschinenlesbare Form. Durchgeführt wird das Projekt von der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel (HAB), der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, im Besonderen dem Deutschen Textarchiv (DTA) in Berlin, und der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB) in München unter Beteiligung von Experten, Wissenschaftlern und Bibliotheken.

In den letzten Jahren haben vor allem wissenschaftliche Bibliotheken umfangreiche Bestände bild-

digitalisiert. Der Zugriff auf den elektronischen Volltext ist jedoch oft nicht oder nur in unzureichender Form möglich. Erst mit Hilfe von OCR-Verfahren können aus den Bilddaten durchsuchbare Volltexte automatisch generiert werden. Die Nutzung dieses Mehrwerts von digitalen Volltexten ist in vielen Wissenschaftsdisziplinen, insbesondere im Bereich der geisteswissenschaftlichen Forschung heute unverzichtbar.

In der ersten Phase werden die Projektpartner eine Koordinierungs- und Betreuungsstruktur für Projekte der zweiten Förderphase aufbauen.

Die HAB konzentriert sich im Vorhaben auf das Projektmanagement und die Koordinierung sowie die Nachnutzbarkeit und Ermittlung von Qualitätsstandards zur Prüfung der Güte bzw. Genauigkeit von OCR-Verfahren. Ansprechpartnerin ist Elisa Herrmann (herrmann@hab.de).

In den Arbeitspaketen des DTA werden Standards und Richtlinien für die Bereiche Formate, Text- und Strukturgenauigkeit, Referenzkorpora sowie Trainingsmaterial konzipiert und erstellt. Darüber hinaus behandeln sie Fragen zu Werkzeugen für die Volltexterkennung großer Mengen historischer Werke mittels OCR-Verfahren. Ansprechpartner sind Matthias Boenig und Kay-Michael Würzner (ocrd@bbaw.de).

Die BSB erarbeitet eine Auswahl historischer Textkorpora auf Basis der vorliegenden VD-Digitalisierung. Des Weiteren werden bereits etablierte Workflows für die OCR-Bearbeitung historischer Texte identifiziert und geprüft, um so einen weitgehend standardisierten Workflow zu konzipieren, der nachgenutzt und individualisiert werden kann. Im dritten Arbeitspaket konzentriert sich die BSB auf die Langzeitarchivierung und Persistenz der OCR-Daten. Ansprechpartner ist Sebastian Mangold (sebastian.mangold@bsb-muenchen.de).

Am Ende des Gesamtvorhabens (einschließlich Phase 2) soll ein konsolidiertes Verfahren zur OCR-Verarbeitung von Digitalisaten des gedruckten deutschen Kulturerbes des 16. bis 19. Jh. erarbeitet sein. Die Projektdokumentation soll Antworten auf technische, informationswissenschaftliche und organisatorische Probleme bieten. Das Projekt startete am 1. September 2015 und wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert.

#### KONTAKT

**Elisa Herrmann**, Projektkoordination OCR-D, Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Lessingplatz 1, 38304 Wolfenbüttel, Tel.: 05331-808-306,  
E-Mail: herrmann@hab.de